

Dossier: Die Friedensbewegung und die Mahnwachen. Eine verhängnisvolle Symbiose?

Im März 2014 hat es angefangen. Eine neurechte Bewegung mobilisierte seit dem zu „Friedensdemos“. Es entstand die Bewegung „Friedensbewegung 2014“ bzw. „Montagsmahnwachen für den Frieden. Es trafen sich dort Ken Jepsen alias KenFM, (der nach antisemitisch konnotierten Aussagen vom RBB gefeuerte Moderator) Jürgen Elsässer (neurechts Querfront Magazin Compact), Lars Mährholz, der zunächst ein unbeschriebenes Blatt zu sein schien, Andreas Popp (Organisator der verschwörungstheoretischen „Wissensmanufaktur“, ist später dazu gestoßen), Anonymous.Kollektiv, Reichsbürger und andere Verschwörungstheoretiker, die den „Mainstream“, die Rothschilds, die Zinsen und die FED als das größte Übel ansahen. Somit sind/waren die Demos auch mit antisemitischen Stereotypen durchsetzt. Heute muss man sehr genau hinschauen, ob der lokale Ableger der Bewegung sich zum Positiven oder gar zum Negativen gewandelt hat. Und: Ob überhaupt eine Zusammenarbeit linker Kräfte aus der „klassischen“ Friedensbewegung akzeptabel ist?

Als erstes warnte die Magdeburger Linksjugend vor dem lokalen Ableger in Magdeburg:

31. März 2014

Rechten Verschwörungsideologen und Antisemiten nicht auf den Leim gehen - Warnung vor der "Friedensdemonstration" am 14. April

<http://www.linke-jugend-md.blogspot.de/2014/03/rechten-verschworungsideologen-und.html>

Bundesweit wurde das Thema bekannt, als Jutta Ditfurth das Thema am 16. April 2014 aufgriff:

16. April 2014

Interview mit Jutta Ditfurth über neurechte "Friedensdemos" (Kulturzeit 3sat)

<http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=43135>

Schon Anfang April distanzierte sich die Friedensbewegung von dem „Frieden von Rechts“:

10. April 2014

Kooperation für den Frieden zu „Friedensbewegung 2014“: Wer steckt hinter ominösen Aufrufen zu Friedensdemos?

<http://www.koop-frieden.de/aktuelles/artikel/kooperation-fuer-den-frieden-zu-friedensbewegung-2014-wer-steckt-hinter-ominoesen-aufrufen-zu.html>

19. April 2014

Die ominöse „Friedensbewegung 2014“ - Keine Zusammenarbeit mit Nazis!

(Von Monty Schädel) Die Eskalation in der Ukraine beunruhigt viele Menschen weit über die Antikriegs- und Friedensbewegung sowie die DFG-VK hinaus. Dabei Verantwortliche für die Krise aus- oder festzumachen, die vielfältigen Informationen und unterschiedlichen Positionen, gepaart mit dem aus Schubladen hervorgeholten Feindbilder, einzuordnen, fällt dabei nicht immer leicht. So erschien es vielen Menschen Mitte März folgerichtig, einem im Internet verbreiteten Aufruf „WIR! SIND DAS VOLK – Für Frieden in Europa und der Welt“ zu einer „Montagsdemo“ der „Friedensbewegung 2014“ zu folgen. Gleich mehrere Begrifflichkeiten, die in der jüngeren Geschichte der Bundesrepublik positiv belegt sind, wurden so genutzt, um Menschen einen Ort zu geben, sich gegen den Krieg zusammenzufinden. Einen Ort, den die „traditionelle“ Friedensbewegung (von Ausnahmen abgesehen) leider nicht bot. Auch deswegen nicht, weil die Schlichtheit von Aufrufen „nicht so ganz das Ding“ der Antikriegs- und Friedensbewegung von heute ist und sowohl die Ursachen wie auch die Perspektiven, möglichst genau dargestellt werden müssen. Das soll dann vor Missverständnissen schützen aber auch zur Klarheit beitragen. Dabei gilt: Der Feind meines Feindes ist nicht automatisch mein Freund. Die Antikriegs- und Friedensbewegung hat Grundsätze, die die Komplexität von Konflikten eben nicht populistisch vereinfacht. Das ist dann auch nicht immer einfach darzustellen, wenn sich über Begriffe, Detailpunkte und Kommata dann Stunden oder – ja, ich erlebte es – monatelang gestritten wird, ehe ein einheitliches Papier verabschiedet ist.

<https://www.dfg-vk.de/aktuelles/dfg-vk-neuigkeiten/2014/978>

Auch die Hartz-IV-Montagsdemos distanzieren sich:

12. April 2014

Montagsdemos: Demagogen am Werk

Pressemitteilung der Koordinierungsgruppe der Bundesweiten Montagsdemo »Weg mit Hartz IV! - Das Volk sind wir! - Montag ist Tag des Widerstands!«

<http://www.giessener-zeitung.de/giessen/beitrag/91575/montagsdemos-demagogen-am-werk/>

Eine erste Bestandsaufnahme aus April-Juni 2014

07. April 2014

Völkische Friedensbewegung macht mobil

Heute finden an bundesweit über 20 Orten Montagsdemonstrationen unter dem Motto "Aufruf zum friedlichen Widerstand! Für Frieden! in Europa! auf der Welt! Für eine ehrliche Presse! & gegen die tödliche Politik der Federal Reserve (einer privaten Bank)!" statt. Dies ist mittlerweile die vierte Auflage, beginnend mit einer kleinen Kundgebung am 17. März vor dem Brandenburger Tor in Berlin.

Aus mehreren Städten (Berlin, Magdeburg, Düsseldorf) wird von völkisch/rechten Tendenzen bei diesen Veranstaltungen berichtet. Da weitestgehend verboten wurde, ein eindeutiges Selbstbekenntnis zu tragen (Staatsfahnen, Parteien, Organisationen), lässt sich zur politischen Ausrichtung der Teilnehmenden wenig sagen. Das Verteilen von Flyern rechter Reichsbürgergruppen (Staatenlos, Chemtrailgegner), verschwörungsideologische und völkische Aussagen auf Plakate und Transparenten ("911 inside job", "Wir sind das Volk", etc.) sowie Äußerungen einiger Organisatoren sind Belege für die derzeitige Stoßrichtung dieser Montagsbewegung.

<https://linksunten.indymedia.org/en/node/110262>

14. April 2014

[B] Völkische Friedensbewegung goes Reichsbürger

Seit Mitte bzw. Ende März finden bundesweit jeden Montag so genannte Friedensmahnwachen statt. [01] Am vergangenen Montag war es die vierte Auflage um 18 Uhr am Berliner Brandenburger Tor und an über 20 Orten soll es ebenfalls Kundgebungen "für den Frieden" gegeben haben. [02] Aus mehreren Städten (Berlin, Düsseldorf [03], Hamburg, Leipzig, Magdeburg) wird über völkisch/rechte, verschwörungsideologische und antisemitische Tendenzen berichtet.

Diese beziehen sich einerseits auf politische Aussagen einiger Veranstalter sowie Äußerung während der Mahnwachen. Außerdem verteilten rechte Reichsbürgergruppen (Staatenlos [04], Chemtrailgegner) ungestört Flyer und auf Plakaten, Transparenten und bei Parolen waren wiederholt verschwörungsideologische und völkische Aussagen ("911 inside job", "Bilderberger", "Wir sind das Volk", etc.) zu vernehmen.

<https://linksunten.indymedia.org/en/node/110793>

16. April 2014

Reichsbürger, Neonazis und Antisemiten – Querfront kapert Friedensdemonstrationen

Die "Friedensbewegung 2014" mobilisiert massiv im Netz. Nun beteiligen sich Verschwörungstheoretiker, Antidemokraten und Neonazis an den montäglichen Demos. Die Organisatoren der ursprünglichen Montagsdemos gegen Hartz-IV distanzieren sich davon.

http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2014/04/16/reichsbuerger-neonazis-und-antisemiten-querfront-kapert-friedensdemonstrationen_15687

16. April 2014

Neurechte „Friedensbewegung“: Im Kampf gegen die Medien-Mafia

Im Internet und mit „Montagsdemos“ macht eine neue Bewegung mobil. Verbreitet werden rechte Phrasen und Verschwörungstheorien.

<http://taz.de/Neurechte-Friedensbewegung!/136944/>

16. April 2014

Facebook-Spam: Russland-Freunde aus der rechten Ecke

Viele deutsche Medien werden mit einer Flut konzertierter Facebook-Kommentare konfrontiert. Gefordert werden eine russlandfreundliche Haltung und Berichte über Demonstrationen rechter Verschwörungstheoretiker.

<http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/facebook-spam-bei-deutschen-medien-unter-namen-anonymous-a-964869.html>

21. April 2014

Neue Montagsdemos: Friedensbewegung mit Brauntönen

Sie schimpfen auf die USA, warnen vor "tödlichen Kondensstreifen" und wettern gegen eine „gleichgeschaltete Journaille“: Am Montag gab es in Berlin wieder eine Demo der umstrittenen neuen „Friedensbewegung“. Mit dabei war auch der Landeschef der NPD.

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/neue-montagsdemos-friedensbewegung-mit-brauntoenen/9786662.html>

22. April 2014

Formation einer Bewegung: Vom Netz auf die Straße

Die Parolen und Verschwörungslegenden geistern seit Jahren durch das Internet. Dort haben sich längst politische Subkulturen entwickelt, die von Parteien und etablierten Medien kaum noch erreicht werden. Die "Montagsdemonstrationen" und ähnliche Aktionen sind Versuche, dieses diffuse Milieu zu einer Bewegung zu formen.

<http://www.publikative.org/2014/04/22/formation-einer-bewegung-vom-netz-auf-die-strasse/>

23. April 2014

Montagsdemos – Der Faktencheck

Endlich, es gibt eine neue Bewegung in Deutschland. Die sogenannten Montagsdemos. Hierarchiefrei, parteilos, nicht links, nicht rechts. Was fordern sie? Nur Frieden und dass sich alle Menschen lieb haben sollen. Toll, oder?

<http://lowerclassmagazine.blogspot.eu/montagsdemos-der-faktencheck/>

24. April 2014

Die "Neue Rechte" "Keine organisierte neue Kraft"

Alexander Häusler im Gespräch mit Christiane Kaess

Bei Montagsdemonstrationen hat sie sich als "Neue Rechte" herauskristallisiert: Diese Gruppierung lasse "keine klare einheitliche politische Linie" erkennen, sagte der Rechtsextremismusforscher Häusler im DLF. Dort dominiere "eine krude Mischung von Verschwörungstheorien und rechten Weltbildern".

http://www.deutschlandfunk.de/die-neue-rechte-keine-organisierte-neue-kraft.694.de.html?dram%3Aarticle_id=283523

14. Mai 2014

Nicht überall, wo Frieden draufsteht, steckt Frieden drin

Stephan Lindner über die rechte Ideologie vieler Montagsdemonstranten

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/932802.nicht-ueberall-wo-frieden-draufsteht-steckt-frieden-drin.html>

Juni 2014

Hier konkret

Immer wieder montags versammelt sich seit einigen Wochen in vielen Städten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz eine neue »Friedensbewegung«. Was hat es mit der auf sich? KONKRET sprach darüber mit Jutta Ditfurth, Soziologin und Autorin (zuletzt erschien bei Hoffmann & Campe ihr Buch Der Baron, die Juden und die Nazis).

<http://www.konkret-magazin.de/hefte/heftarchiv/id-2014/heft-62014/articles/hier-konkret.html>

16. Juni 2014

Irrsinn als Forschungsobjekt

„Das Bild der Montagsmahnwachen mit einigen methodisch gesicherten Ergebnissen zu ergänzen und möglicherweise zu korrigieren“ – nicht weniger ist der Anspruch einer am Montag vorgestellten Studie des Zentrums Technik und Gesellschaft der TU Berlin, die in Kooperation mit dem Verein für Protest- und Bewegungsforschung entstanden ist.

<http://www.publikative.org/2014/06/16/irrsinn-als-forschungsobjekt/>

17. Juni 2014

Neue Friedensbewegung oder Querfront? Eine Studie zur politischen Verfasstheit der Montagsmahnwachen bestätigt Kritiker in vielen Punkten

Die Montagsmahnwachen für den Frieden und gegen die FED verlieren an Anziehungskraft. Doch aus den Schlagzeilen verschwunden sind sie nicht. Der Auftritt des Liedermachers Dieter Dehm, der auch noch Bundestagsabgeordneter der Linken ist, auf der Berliner Montagsmahnwache hat in und außerhalb der Linkspartei zu viel Kritik geführt (Gemeinsam gegen Rothschild?)

<http://www.heise.de/tp/news/Neue-Friedensbewegung-oder-Querfront-2230553.html>

25. Juni 2014

Jutta Ditfurth in Regensburg: Kein Dialog mit „Wahnwichteln“

Beißende Kritik an den Montagsdemos. Mit Jutta Ditfurth war am Dienstag eine linke Ikone in Regensburg zu Gast. Den Regensburger Demonstranten erging es bei der Diskussion schlecht.

<http://www.regensburg-digital.de/kein-dialog-mit-wahnwichteln/25062014/>

Auch in NRW gab es bald Mahnwachen:

15. April 2014

Dortmunder Nazis freuen sich über Anonymous-Demo

„Schreiben sie bitte nicht, wir würden mit Rechten zusammenarbeiten!“, sagt Gerd Pfisterer. Der Initiator der Dortmunder Montagsdemos hat ein Problem. Seit die deutsche Sektion der Gruppe „Anonymous“, sowie Verschwörungstheoretiker wie der ehemalige Radiomoderator Moustafa Kashefi alias „Ken Jebesen“ zur Teilnahme an den Montagsdemos aufgerufen haben, mehren sich dort nationalistische Sprüche und allerhand Dubioses aus dem Repertoire der „Truther“-Bewegung. Auch in Dortmund kamen am gestrigen Montag rund 120 Menschen an der Reinoldikirche zusammen, um ihrem Frust über „die da oben“ am offenen Mikro Luft zu machen.

<http://www.ruhrbarone.de/dortmund-querfrontler-uebernehmen-montagsdemo/77172>

10. April 2014

Aachen: Antisemiten und Holocaust-Leugner - Warnung vor rechtsesoterischer „Friedensdemonstration“

In verschiedenen Städten ist eine ominöse „Friedensbewegung 2014“ aktiv. Für Samstag plant diese auch in Aachen eine Demonstration. Vertreter der Kooperation für den Frieden und der Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplan gegen Rechtsextremismus (LAP) warnten heute vor einer Teilnahme. Sie werfen den Organisatoren vor, Positionen zu vertreten, die anschlussfähig für antisemitische und rechtsextreme Ideologien seien. Mit der Friedensbewegung habe die Demonstration nichts zu tun.

<http://lap-aachen.de/cms/index.php/aktuell/meldungen/165-antisemiten-und-holocaust-leugner-warnung-vor-rechtsesoterischer-friedensdemonstration>

Die Protagonisten der Neurechten Bewegung

Die Protagonisten der Bewegung waren am Anfang *Lars Mährholz* (zunächst galt er als unbeschriebenes Blatt), *Ken Jebesen* (Der vom RBB gefeuerte Moderator. Ihm wurde Antisemitismus vorgeworfen), Jürgen Elsässer (Ex-Linker und Herausgeber des neurechten Querfront-Magazins „Compact“) und der Gesellianer *Andreas Popp*, Unternehmer und Betreiber der Wissensmanufaktur. Musikalisch wird das unterlegt mit Live-Musik der Band *Die Bandbreite* (wegen ihrer antiamerikanischen Haltung und ihrem Hang zu Verschwörungstheorien immer wieder in der Kritik).

22. April 2014

Die ganz eigene Welt der Montagsdemonstranten

Auf den "Mahnwachen für den Frieden" versammeln sich die unterschiedlichsten Systemgegner. Doch den Ton geben drei professionelle Verschwörungstheoretiker an.

<http://www.zeit.de/gesellschaft/2014-04/montagsdemo-mahnwache-frieden-berlin>

19. Mai 2014

Ein bisschen Frieden ...

Die neuen Montagsdemos: "Wir sind das Volk" riefen die Menschen 1989 bei der friedlichen Revolution in Leipzig. Heute gibt es eine neue Art von Montagsdemos. Wofür diese Bewegung steht, ist jedoch nicht ganz klar.

<http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=43784>

21. Mai 2014

Montagsdemo-Initiator Lars Mährholz verschweigt seine rechte Vergangenheit

Ich war gestern zum vierten Mal auf der Montagsdemo vor dem Brandenburger Tor. Diesmal um einiges schlechter besucht als bei den letzten Malen, gab es (und ich weiß, ich wiederhole mich) den üblichen Mischmasch aus verkürzter Kapitalismuskritik, esoterisch Angehauchtem und Verschwörungsnonsens. Wie so oft war der einzige Lichtblick die Antifa, die diesmal nach einem Gerangel allerdings mitsamt USA und Israel-Flaggen des Platzes verwiesen wurde.

<http://www.vice.com/de/read/montagsdemo-initiator-lars-maehrholz-verschweigt-seine-rechte-vergangenheit-kenfm-juergen-elsaesser/>

19. Juli 2014

Jürgen Elsässer, Kremlpropagandist

Seit der Ukraine-Krise versucht Russland massiv, die deutsche Öffentlichkeit zu beeinflussen. Aktivist Elsässer hilft, die Interpretationsmuster des Kreml zu verbreiten.

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2014-07/juergen-elsaesser-russland-propaganda/komplettansicht>

Die neurechte Friedensbewegung und die Linke Teil I

06. Mai 2014

Plädoyer für eine echte Friedensbewegung

Özlem Alev Demirel fordert Bündnisse für den Frieden statt neurechter Verschwörungstheorien

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/932055.plaedoyer-fuer-eine-echte-friedensbewegung.html>

21. Mai 2014

Linke streitet über Montagsdemos: Der Querfront einen Schritt näher

Mehrere linke Funktionsträger rufen zur Teilnahme an der dubiosen „Friedensbewegung 2014“ auf. Widerspruch kommt aus den eigenen Reihen.

<http://taz.de/Linke-streitet-ueber-Montagsdemos/!138834/>

(Protagonisten: Pedram Shayar, ex-attac, Diether Dehm, Wolfgang Gehrcke, Andrej Hunko, Sabine Leidig, Heike Hänsel, MdBs Die Linke, mehrere Attac-Funktionsträger, der emeritierte FU-Professor Peter Grottian, Laura von Wimmersberg von der Berliner Friedenskoordination und Aktivisten der Interventionistischen Linken, darunter Thomas Seibert)

21. Mai 2014

Wie das Kaninchen auf die Schlange

Die Friedensbewegung und die »Montagsdemos«: Ein Plädoyer für klare Distanzierung, mehr eigene Aktivitäten und eine Absage an das Fischen im Trüben

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/933668.wie-das-kaninchen-auf-die-schlange.html>

09. Juni 2014

Die Linke goes Montagsdemo

Je mehr Informationen verfügbar sind, umso irrer wird die Welt. Zumindest Teile davon, wie beispielsweise die deutsche Friedensbewegung 2.0. Heute soll der Bundestagsabgeordnete der Linken, Dehm, bei einer Montagsdemonstration in Berlin auftreten. Den Herausgeber des Querfront-Magazins Elsässer freut es. In der Linkspartei dürfte hingegen eine weitere Auseinandersetzung anstehen.

<http://www.publikative.org/2014/06/09/die-linke-goes-friedensdemo/>

11. Juni 2014

Gemeinsam gegen Rothschild? Wieso fühlen sich Politiker der Linkspartei bemüßigt, an einer Querfront teilzunehmen, die das politische Koordinatensystem zu überwinden trachtet?

Der umtriebige rechte Publizist Jürgen Elsässer, der sich dem Aufbau einer Querfront zwischen rechten und linken Kräften verschrieben hat, konnte am vergangenen Montag einen erheblichen diesbezüglichen Erfolg verbuchen. Mit Diether Dehm hat erstmals ein Bundesabgeordneter der Linkspartei auf den dubiosen allwöchentlichen Kundgebungen gesprochen, die - offensichtlich gut organisiert und finanziert - neben einer verschwommenen Friedensbotschaft die Überwindung des politischen Denkens in den Kategorien von "Rechts" und "Links" propagieren.

<http://www.heise.de/tp/artikel/41/41983/1.html>

20. Juni 2014

„Montagsdemonstrationen“: Maya Mosler-Cohen und Volkard Mosler schreiben einen Offenen Brief an Diether Dehm

Maya und Volkhard haben eine der sogenannten Friedensmahnwachen besucht, die von den Querfrontaktivisten Elsässer, Jebesen, Mährholz organisiert und aus einer Mischung von u.a. besorgten Menschen, Esoterikfreaks und Nazis besucht werden.

<http://wurbude.wordpress.com/2014/06/20/montagsdemonstrationen-maya-mosler-cohen-und-volkard-mosler-schreiben-einen-offenen-brief-an-diether-dehm/>

Friedensforum 3/2014 (Juni-Juli)

Die Rechte und die Friedensbewegung: Unterwanderungsversuche abwehren

In den letzten Wochen hat immer wieder eine sog. „Friedensbewegung 2014“ oder „Mahnwachen-Bewegung“ auf sich aufmerksam gemacht. Seit März finden immer wieder in verschiedenen Städten Mahnwachen und Demonstrationen statt, die teilweise – so in Berlin – mehr Menschen anzogen als die Ostermärsche. (So war es in Berlin am Ostermontag 1.500 Personen; der Ostermarsch zwei Tage

zuvor zählte nur 1.000.) Mobilisiert werden die überwiegend jungen TeilnehmerInnen vor allem über Facebook und das Internet. Betroffen über die Krise in der Ukraine oder andere aktuelle friedenspolitische Ereignisse kommen sie zusammen, ohne in vielen Fällen überhaupt zu wissen, wer den Anstoß für die Proteste gegeben hatte. Aber die Demonstrationen waren nicht wirklich spontan, sondern ihre OrganisatorInnen scheinen geleitet von rechtsextremistischem Gedankengut.

<http://www.friedenskooperative.de/ff/ff14/3-33.htm>

Die Mahnwachen schwächeln Teil I

Während die ersten Linken auf die Seiten der Mahnwachen wechseln, fängt diese an zu schwächeln...

27. Mai 2014

Umstrittene Montagsdemos schwächeln trotz Steinmeiers Wutrede
Montagsdemonstrationen sind seit der Wende-Zeit der DDR berühmt. In Berlin gerieten neue Montags-Proteste durch Rechtspopulisten in Verruf. Die Rechtsausleger fallen nicht mehr auf, dafür sorgte der wütende Außenminister für Resonanz. Doch die Bewegung bröckelt.

<http://www.sz-online.de/nachrichten/umstrittene-montagsdemos-schwacheln-trotz-steinmeiers-wutrede-2847985.html>

01. Juli 2014

Die Montagsdemos schaffen sich ab

Lars Mährholz kann einem langsam ein bisschen leidtun. Glauben wir doch einfach mal seiner selbst-gestrickten Legende vom apolitischen Fallschirmspringer, der einfach nur für den Frieden ist und dann aus dem Nichts diese Demo auf die Beine gestellt hat. Und das lief ja auch gut. Eine Zeit lang. Von Mal zu Mal trafen sich mehr Leute am Brandenburger Tor oder am Potsdamer Platz. Kritik wurde vom digitalen Mob abgeschmettert. Für den unbedarften Beobachter sah alles wunderbar aus. Sicherlich auch einer der Gründe, warum die Teilnehmerzahl eine Zeit lang immer weiter wuchs. Man fand sich nur in den seltensten Fällen neben einem wahnsinnigen Chemtrailgläubigen wieder, und selbst die Nazis blieben in der Masse der Teilnehmer anonym. Mittlerweile sieht das alles aber ein bisschen anders aus. Das Interesse lässt nach. Über die Gründe kann man nur spekulieren, aber die 1000 Teilnehmer werden nicht mehr erreicht. Selbst am vergangenen Montag kamen sehr viel weniger Menschen auf den Potsdamer Platz als noch in der Woche zuvor (als immerhin die deutsche Mannschaft gegen Portugal spielte), und gestern sah es noch schlechter aus. Selbst überzeugte Teilnehmer fangen ob der Qualität der Redebeiträge an zu zweifeln.

<http://www.vice.com/de/read/die-montagsdemos-schaffen-sich-ab-lars-maehrholz-ken-jebsen-mahnwache>

Die neurechte Friedensbewegung und die Linke Teil II

Nachdem im Teil I zumeist Protagonisten aus der Partei *Die Linke* eine Rolle spielten, sind es nun Leute aus der organisierten „klassischen“ Friedensbewegung, die auf die Mahnwachen zugehen:

05. Juli 2014

Entspannungsmaßnahme: Vertreter der alten Friedensbewegung ändern ihre Linie und wollen bei den Montagsmahnwachen auftreten

Bislang galt ein Kontaktverbot, nun besucht die alte die neue Friedensbewegung. Ob mehr daraus wird als drei Gastreden, ist offen. Einigen Friedensaktivisten geht aber schon das zu weit.

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/938170.entspannungsmassnahme.html>

(Protagonisten: *Reiner Braun*, *Lucas Wirl*, zwei der fünf Sprecher der „Kooperation für den Frieden“, *Kathrin Vogler*, MdB Die Linke, Friedensbewegung)

Die Mahnwachen hätten sich einem antifaschistischen Grundkonsens verpflichtet:

27.-29. Juni 2014

Weitersrodaer Erklärung der TeilnehmerInnen des überregionalen Orga-Treffen der Mahnwachen am 27.-29. Juni 2014

„Wir stehen für globalen Frieden für alle Menschen in allen Bereichen und mit der Natur. Deshalb sind wir ausdrücklich gegen Hass, Gewalt, Fremdenfeindlichkeit, Homophobie, Antisemitismus, und jede Form von Faschismus.“

<http://www.youtube.com/watch?v=tOcmFXMYUtY>

Sie beziehen sich dabei ebenso auf eine Erklärung der *Kooperation für den Frieden*, wonach Voraussetzung [...]für [eine Zusammenarbeit] sei, dass sich die Kundgebungen klar abgrenzen von rechtsradikalen und antisemitischen Kräften“.

25. Juni 2014

„Kooperation für den Frieden“ beschließt Erklärung zu Montagsmahnwachen...
...und einige Leute verstanden sie gehörig falsch
http://www.nrw.vvn-bda.de/texte/1295_wahnwachen.htm

Vergessen wird dabei, dass der 3. Punkt der Erklärung erklärt: „Die Kooperation setzt sich auf der oben beschriebenen Grundlage für **örtliche, dezentrale** Formen der Zusammenarbeit ein.“

Das beinhaltet also gerade **keine** Zusammenarbeit mit den Protagonisten der Berliner Mahnwachen *Mährholz* und *Jebesen*.

Und. Z.B. die Berliner Mahnwache hat sich im Übrigen auch noch gar nicht auf diese Grundlage gestellt. (zumindest ist mir keine Erklärung in diesem Sinne bekannt).

29. August 2014

Die Chemie stimmt: Alte und neue Friedensbewegung nähern sich einander an
Berlin. Individuen, die an sogenannte Chemtrails glauben - dass also die Kondensstreifen von Flugzeugen giftige Chemikalien enthalten, die Böses über die Menschheit bringen -, sind nicht das größte Problem der Montagsdemonstrationen für Frieden. Schlimmere Verschwörungstheoretiker, Antisemiten, Rechtspopulisten und Nazis wurden bei diesen Veranstaltungen gesichtet, nebst vielen Menschen, die mit den Kategorien links und rechts nichts anfangen können oder wollen. »Dubios« fand das zunächst etwa Reiner Braun, Sprecher der Friedenskooperation und langjähriger Mitsstreiter in der traditionellen Friedensbewegung. Inzwischen tritt er selbst als Redner bei Montagsdemonstrationen auf. Eine Distanzierung der Veranstalter von Rechtsradikalismus und Antisemitismus trug zu seinem Sinneswandel bei, vor allem aber »junge Leute, die nach Alternativen suchen, für die Gesellschaft, aber auch für sich selbst«. Auch Lea Frings von der LINKEN und Pedram Shahyar von Attac sind der Ansicht, dass die neue Bewegung Unterstützung verdient und man ihre Teilnehmer mit Argumenten für sich gewinnen muss.
<http://www.neues-deutschland.de/artikel/944035.die-chemie-stimmt.html>

Im Endeffekt haben zu diesem Zeitpunkt einige wenige aus Organisationen der „klassischen“ Friedensbewegung (siehe oben) gegen Vorbehalte der Mehrheit aus der „klassischen“ Friedensbewegung einen Kotau vor den Mahnwachen gemacht, obwohl die Weitersrodaer Erklärung bisher keine inhaltlichen Auswirkungen auf die Inhalte der Mahnwachen hatte und gleichzeitig die Medien wieder melden:

Die Mahnwachen schwächeln Teil II

09. Juli 2014

Zu Besuch bei den Neuen: Die alte Friedensbewegung wurde freundlich empfangen bei den Mahnwachen - es geht nur kaum noch einer hin
Hingehen oder Ignorieren? Die etablierte Friedensbewegung hat lange gestritten, wie sie mit den Mahnwachen zur Ukraine Krise umgehen soll. Jetzt war sie doch da, allerdings nur auf der Bühne.
<http://www.neues-deutschland.de/artikel/938586.zu-besuch-bei-den-neuen.html>

16. Juli 2014

Montagsdemos: Das Ende der Mahnwachtel
Am vergangenen Montag zieht Ken Jebesen, einer der Leitfiguren der sogenannten Montagsdemonstrationen, noch einmal richtig vom Leder. Dass seiner Bewegung mittlerweile die Massen wegbrechen, schert ihn nicht.
<http://www.fr-online.de/meinung/montagsdemos-das-ende-der-mahnwachtel,1472602,27859726.html>

01. September 2014

"Neue Montagsdemos": Beseelt von kosmischer Energie: Was wurde aus den Demonstrationen von Systemgegnern in Berlin?

Anfangs von Tausenden Systemgegnern besucht, locken die Montagsdemonstrationen in Berlin aktuell nur noch rund 100 Menschen an. Anhänger von Verschwörungstheorien können sich aber sicher sein, dass sie hier auf Gleichgesinnte treffen.

http://www.deutschlandradiokultur.de/neue-montagsdemos-beseelt-von-kosmischer-energie.976.de.html?dram:article_id=296199

Inhaltlich haben sich die Mahnwachen wenig geändert (trotz einiger linker Protagonisten auf den Mahnwachen):

20. Juli 2014

Montagsdemo am Samstag: Gegen Israel und die Medien

Die Montagsdemonstrationen für den Frieden bleiben sich treu: Dem Publikum werden Verschwörungstheorien und Medienschelte dargeboten.

<http://www.taz.de/Montagsdemo-am-Samstag!/142745/>

21. Juli 2014

»Das ist Demokratie«: Eine Montagsdemo am Sonnabend und zwei Journalisten auf Abwegen

Am Wochenende traf sich die Montagsdemo-Bewegung zu einer bundesweiten Mahnwache in Berlin. Star der Veranstaltung war der Ex-Linke und heutige Querfront-Strategie Jürgen Elsässer.

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/939739.das-ist-demokratie.html>

22. Juli 2014

Wirres Deutschland: „Wer die Kritiker kritisiert, ist für das System“—Die Montagsdemos kreisen weiter um sich selbst

Letzten Samstag sollte ein großer Tag für die Mahnwachen werden: zum ersten Mal wollten Montagsdemonstranten aus ganz Deutschland sich zur ersten bundesweiten „Mahnwache für den Frieden“ in Berlin versammeln. Gut sechs Wochen wurde mobilisiert, organisiert, es fanden Vorbereitungstreffen statt und Redner wurden eingeladen. Der Organisator der Berliner Mahnwache, Lars Mährholz, sprach immer wieder von den 90 Städten bundesweit, von zehntausenden Abgesandten aus ganz Deutschland. Ken Jebsen nannte die Demo den „Marsch auf Berlin“ (was ihm allerdings schnell peinlich war, woraufhin er seinen Beitrag löschte) und einige Kommentatoren sahen die Bewegung schon dabei, den Bundestag zu stürmen.

<http://www.vice.com/de/read/die-montagsdemos-interessieren-niemanden-ken-jebsen-lars-maehrholz-anonymous-juergen-elsaesser-731>

Hier auch ein Interview mit einem Mitglied der Partei DIE LINKE und Aussteiger aus der Szene um Compact und Mahnwachen:

05. November 2014

Rotbraun ist die Haselnuss - Die Neurechte Querfront!

'Populismus und Querfront zwischen Rechtsradikalen und „Linken“, die humanistische Grundsätze über Bord werfen, sind kein historisches Phänomen der Weimarer Republik, sondern ist bei dem konstruierten „Wir“ der „Mahnwachen“ der große Renner.'

<http://www.gegengerade.yolasite.com/querfront-nein-danke.php>

Und Elsässer immer noch Teil der Mahnwachen ist:

28. August 2014

Jürgen Elsässer kommt: Geplantes "Friedensfest" ruft Protest hervor

Koblenz – „Friedensparty“ heißen die Veranstaltungen, die seit dem Frühling an jedem Montag hinter dem Kurfürstlichen Schloss stattfinden. Doch nun regt sich der Protest: Am nächsten Montag sollen bei einem größeren „Friedensfest“ auch Gäste sprechen, von denen einer des Öfteren als antisemitisch und homophob kritisiert wurde.

http://www.rhein-zeitung.de/region/lokales/koblenz_artikel,-Juergen-Elsaesser-kommt-Geplantes-Friedensfest-ruft-Protest-hervor- arid.1198744.html

Und in NRW auch die Mahnwachen von Verschwörungstheoretikern dominiert werden:

21. September 2014

Die Invasion der Mahnwachtel: Verschwörungstheoretiker umstellen den Düsseldorfer Landtag.

Am vergangenen Samstag, dem 20.09.2014 fand in Düsseldorf der sog. „Marsch auf den Landtag NRW“ statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von Teilnehmern der „Montagsmahnwachen für den Frieden“ des Umkreises. Die Demonstranten zogen vom Düsseldorfer Hauptbahnhof bis zum Landtag NRW und zelebrierten auf der anliegenden Wiese ein kleines Woodstock für Paranoiker.

<http://www.ruhrbarone.de/die-invasion-der-mahnwachtel-verschwörungstheoretiker-umstellen-den-dusseldorfer-landtag/89952>

Zusammenfassung bei GenFM zur kritischen Entwicklung in der „klassischen“ Friedensbewegung im Herbst 2014

20. Oktober 2014

Die Montagsmahnwachen und die Neue Rechte

Im März 2014 fand unter dem Motto „AUFRUF ZUM FRIEDLICHEN WIDERSTAND! FÜR FRIEDEN! IN EUROPA! AUF DER WELT! FÜR EINE EHRLICHE PRESSE! & GEGEN DIE TÖDLICHE POLITIK DER FEDERAL RESERVE (einer privaten Bank)!“ die erste Montagsmahnwache in Berlin statt. Inzwischen werden auch in diversen weiteren Städten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz regelmäßig Montagsdemonstrationen abgehalten.

Vertreter der Kooperation für den Frieden und der Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplan gegen Rechtsextremismus (LAP) äußerten sich besorgt, denn prominente Vertreter rechtsextremer Parteien, Verschwörungstheoretiker und Personen aus dem Umfeld der sog. „Reichsbürgerbewegung“ sind auf diversen Mahnwachen regelmäßig präsent. Kritiker der Montagsdemos befürchten, dass rechtsextremistisches Gedankengut salonfähig gemacht und sich eine neue Querfront herausbilden könnte.

<http://genfmblog.wordpress.com/2014/10/20/228/>

Fazit

Die Montagsmahnwachen haben zwar inzwischen einen „humanistischen“ Konsens auf einer bundesweiten Sitzung verabschiedet:

Zeitzer Beschluss 14.09.2014

<https://www.mahnwache.info/index.php/fakten/23-fuer-echte-demokratie-und-mehr-menschenrechte>

Dieser wird von den Protagonisten der Befürwortung eines Zusammenschlusses der „klassischen“ Friedensbewegung mit den Mahnwachen als das zentrale Moment der Zusammenlegung genannt.

Der Zeitzer Beschluss geht inhaltlich sogar gegenüber der Weitersrodaer Erklärung Weit zurück!

Aber, wenn man diesen Beschluss liest:

Formal wird sich vom „Imperialismus und Faschismus“ distanziert (*Punkt II.*)

Folgende Themen werden dagegen nur **formal und nicht inhaltlich abgelehnt**:

1. Die „möglicherweise fehlende Souveränität Deutschlands“, da „jedes Land welches eine private Zentralbank hat seine Souveränität verliert, ist diese gesonderte Sicht auf Deutschland nicht ausreichend genug“.
2. „Durch den pervertierten Kapitalismus und den dadurch entstandenen Monopolismus sowie die privaten Zentralbanken wird fast die ganze Welt wie eine Firma geführt!“
Daher sei „eine gesonderte Betrachtung von Deutschland überflüssig und dementsprechend Themen wie die BRD GmbH absolut nicht zielführend in dieser Bewegung!“
3. Der „möglicherweise nicht vorhandene Friedensvertrag für Deutschland“ sei „durch die gelebte Situation obsolet“.

Die Themen werden also irgendwie als nicht relevant für die Mahnwachen beschrieben. Eine Negation der ja zuvor als zentrale Thesen der Montagsmahnwachen angesehenen Thesen ist nicht vorgesehen.

Eine inhaltliche Ablehnung der ganzen verschwörungstheoretischen Thesen, wodurch die Mahnwachen erst zum Anziehungspunkt der Verschwörungstheoretiker, Reichsbürger und Elsässers wurden, hat somit nicht stattgefunden.

Somit kann die jüngst erfolgte „Ausschließung“ von Reichsbürgern und Elsässer aus den Mahnwachen auch nur als eine taktische Vorgehensweise angesehen werden (Die Begründung zum Ausschluss war auch nur die Zusammenarbeit von Elsässer mit der Ho-geSa-Bewegung).

Es fehlt insbesondere auch eine Abgrenzung zum Antisemitismus, der hinter der Kritik an FED/Rothschilds stand!

Aus diesem Gründen kann man aus antifaschistischer Sicht nur eine Zusammenarbeit der „klassischen“ Friedensbewegung mit der Mahnwachen-Bewegung ausschließen.

Ausnahmen können nur lokale Montagsmahnwachen sein die sich,

- auf eine explizite veröffentlichte inhaltlich begründete antifaschistische Grundlage gestellt und
- sich von der bundesweiten Mahnwachen-Bewegung inhaltlich begründet verabschiedet

haben.

Umso verhängnisvoller, dass inzwischen die Organisationen der „klassischen“ Friedensbewegung den Schulterchluss mit den Mahnwachen im Friedenswinter 2014/15 suchen!

(Die wichtigsten bundesweiten Protagonisten: DFG-VK Bundesverband, Komitee für Grundrechte und Demokratie, IALANA, Internationaler Versöhnungsbund – Deutscher Zweig, IPPNW, Pädagoginnen und Pädagogen für den Frieden, pax christi)

Anhang 1: Hintergrundartikel von GenFM

Verschwörungstheorie und Mahnwachen https://genfmblog.wordpress.com/2014/09/13/startposting-am-22-marz-2014/	13. September 2014
Lars Mährholz und die Rothschilds https://genfmblog.wordpress.com/2014/09/15/lars-mahrholz-und-die-rothschilds/	15. September 2014
Die Rolle von Anonymous.Kollektiv https://genfmblog.wordpress.com/2014/09/20/die-rolle-von-anonymous-kollektiv/	20. September 2014
Die Gefahren von Verschwörungsideologien https://genfmblog.wordpress.com/2014/10/22/die-gefahr-von-verschwörungsideologien/	22. Oktober 2014
Der Antisemitismus der Mahnwachen-Protagonisten https://genfmblog.wordpress.com/2014/10/23/der-antisemitismus-der-mahnwachen-protagonisten/	23. Oktober 2014
Jürgen Elsässers Sympathien für gewaltbereite Rechtsextreme und fremdenfeindliche Hetze https://genfmblog.wordpress.com/2014/10/28/jurgen-elsassers-sympathien-fur-gewaltbereite-rechtsextreme-hetze-gegen-migranten-und-fluchtlinge/	13. Oktober 2014
Die Reichsbürger und die Montagsmahnwachen – Mit Schwarz-Weiß-Rot für den »Frieden«	02. November 2014

<https://genfmblog.wordpress.com/2014/11/02/die-reichsburger-und-die-montagsmahnwachen-mit-schwarz-weis-rot-fur-den-frieden/>

Anhang 2: Ulla Jelpke: Linkes Angebot fällig

Dieser Beitrag ist leider nur im Bezahlbereich der jungen Welt erschienen. Darin schreibt Ulla Jelpke, die „klassische“ Friedensbewegung habe „es ganz offenbar verpaßt, den vielen durch die Nachrichten über Kriegsgefahr verunsicherten Menschen rechtzeitig ein Forum zu geben“. Sie sei „zur Zeit zwar schwach aufgestellt und nur in geringem Umfang mobilisierungsfähig“, sie könne „aber auf eine jahrzehntelange Kontinuität, auf einen langen Atem und langjährig angesammeltes Expertenwissen verweisen“.

Jelpke weiter: „Sie sollte das Auftauchen der Montagsmahnwachen als Anstoß nehmen, ihre eigenen Versäumnisse zu überdenken. Der Aufruf zum bundesweiten Aktionstag am 31. Mai ist zunächst ein richtiger Anfang – was noch fehlt, ist ein kontinuierliches Angebot für alle Menschen, die sich engagieren wollen, und die man nicht einfach der »neuen« Friedensbewegung belassen darf. Zumindest um deren klügeren und ehrlichen Elemente sollte vielmehr gekämpft werden.“

Die „klassische“ Friedensbewegung solle sich also auf ihre Stärken besinnen und eigene alternative Angebote für die „vielen durch die Nachrichten über Kriegsgefahr verunsicherten Menschen“ bieten.

30.05.2014 / Schwerpunkt / Seite 3 junge Welt

Linkes Angebot fällig

Wie rechts ist die »Friedensbewegung 2014«? Die Linke und die Friedensbewegung müssen genau hinsehen und eigene Versäumnisse überdenken

Von Ulla Jelpke

Vor dem Hintergrund der Ukraine-Krise trat im März scheinbar aus dem Nichts eine neue »Friedensbewegung 2014« auf den Plan, die zuerst an wenigen Orten, inzwischen in bis zu 60 Städten, »Montagsmahnwachen« für den Frieden veranstaltet. Aufgegriffen werden dabei Losungen und Symbole sowohl der traditionellen Friedensbewegung wie der Protestbewegung, die zum Ende der DDR führte sowie der Montagsdemonstrationen gegen Hartz IV. Der relativ große Zuspruch – teilweise beteiligen sich mehrere tausend Menschen an den Mahnwachen – hat bei Anhängern der »alten« Friedensbewegung und Linken ein zwiespältiges Echo ausgelöst.

Linke Jugendorganisationen, darunter auch die Linksjugend Magdeburg, warnten vor einer »Mischung aus verschwörungsideologischem Denken, rechtsesoterischer Lyrik, zutiefst antisemitischer Bildsprache und Truthur-Propaganda«. Jutta Ditzfurth bezeichnete die Friedensmahnwachen als eine neurechte, antisemitische und völkische Bewegung, was ihr einen massiven Shitstorm mit teils offener Gewaltandrohung einbrachte. Der Sprecher des Bundesausschusses Friedensratschlag, Peter Strutynski, bezeichnet die »Friedensbewegung 2014« gar als »Erfindung« der NPD.

Einschätzung schwierig

Andere Linke hingegen fordern eine »solidarische Auseinandersetzung mit den Montagsmahnwachen«. Abgeordnete der Linkspartei, unter ihnen Andrej Hunko und Heike Hänsel, aber auch Aktive aus der Friedensbewegung wie Laura von Wimmersberg (Friedenskoordination Berlin) und Torsten Schleip (Bundessprecher der DFG-VK), weisen darauf hin, daß die »neue« Bewegung in einigen Städten »mittlerweile einen klaren Trennstrich nach rechts gezogen« habe. Wolfgang Gehrcke und Diether

Dehm fordern in einem eigenen Aufruf, man möge »genau hinschauen« und »wenn möglich, den Kontakt, Debatte und Kooperation« suchen und mobilisieren damit praktisch zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen.

Tatsächlich fällt eine politische Einschätzung der Bewegung schwer, weil sie von allem etwas hat – es gibt (jedenfalls mittlerweile) Distanzierungen vom rechten Rand, es gibt aber auch jede Menge aufklärungsfeindliche Esoterik und immer wieder Statements, die antisemitische Ressentiments zumindest befördern. Falsch ist die Behauptung, die NPD habe die Bewegung erfunden. Sie hat sich angehängt, und das nicht ohne Grund: Denn die ersten Äußerungen der Montags-Protagonisten waren wütende, verschwörungstheoretische Angriffe etwa auf die Federal Reserve Bank in den USA (Fed), die für alle (!) Kriege auf der Welt in den letzten 100 Jahren verantwortlich gemacht wurde. Regelmäßig wurde in diesem Zusammenhang auf Montagsmahnwachen und deren Internetauftritte auch auf die Bankiersfamilie Rothschild verwiesen – eine beliebte Chiffre für eine angebliche jüdische Verschwörung.

Als eine Art Mobilisierungsvideo für die neue Montagsbewegung diente ein Video unter dem Titel »Anonymous – Nachricht an die deutsche Bevölkerung«. Die Macher des Videos, die sich zu Unrecht mit dem Namen der Hackergruppe Anonymous schmückten, suggerierten darin, Deutschland sei ein »besetztes Land« und beklagen Masseneinwanderung, Feminismus und ein durch Gehirnwäsche verursachtes »deutsches Schuldbewußtsein«.

Undurchsichtig erscheinen – zumindest von außen – die Organisationsstrukturen und Verantwortlichen für die bundesweite Bewegung. Auf einer Facebookseite zeichnet immer wieder eine »Hauptorga Mahnwachen«. Das einzige bundesweit bekannte Gesicht dieser Hauptorga ist der Eventmanager und Fallschirmtrainer Lars Mährholz, der zugleich als Anmelder der Berliner Montagsmahnwachen auftritt und mittlerweile als regelrechter Guru der Bewegung firmiert. Der übrige Organisationskreis bleibt überwiegend im Hintergrund.

Mährholz, der bis zu seinem Aufruf zur ersten Montagsmahnwache politisch nicht in Erscheinung getreten war [Seit 21. Mai widerlegt, s.o. Anm. Red. VVN-BdA NRW], führte in einem Interview mit der Berliner Redaktion des Senders »Stimme Rußlands« am 7. April aus: »Woran liegen alle Kriege in der Geschichte in den letzten 100 Jahren? Und was ist die Ursache von allem? Und wenn man das halt alles 'n bißchen auseinanderklamüsert und guckt genau hin, dann erkennt man im Endeffekt, daß die amerikanische Federal Reserve, die amerikanische Notenbank – das ist eine Privatbank, daß sie seit über hundert Jahren die Fäden auf diesem Planeten zieht.« Damit werden klassische antisemitische Argumentationsmuster vom Unwesen dieser – in »jüdischem Besitz« befindlichen – Bank reproduziert.

Bei dieser Behauptung blieb er auch nach heftiger Kritik: In einem Videostatement erklärte
Mährholz,
https://www.youtube.com/watch?v=CEMI_Jgv6BE&list=PL7KDgVubf8lpoHg5SxxaOZQ-GP8PDVjRi#t=23 die Aussage, daß die Federal Reserve an sämtlichen Kriegen der letzten 100 Jahre schuld sei, sei »so falsch gar nicht«. In dieses antisemitische Horn stoßen auch Forderungen wie nach dem »Verbot des Schuldgeldsystems und des Zinzeszins weltweit«, wie sie auf der Facebookseite der Montagsmahnwachen aufgestellt werden.

Redner und Unterstützer

Zu den Unterstützern der Bewegung gehört auch der sattem bekannte Jürgen Elsässer, der nach verschiedenen Stationen in der radikalen Linken seit einigen Jahren mit seinem Magazin Compact für eine Querfront mit Rechten eintritt. Im Europawahlkampf warb er für die Alternative für Deutschland. Sein Magazin trägt den Untertitel »für Souveränität«, womit er eine angebliche Unterwerfung Deutschlands unter die Knute der USA anprangert. Das Heft titelt schon mal »Hilfe, die Roma kommen« und beklagt eine »Verschwulung der Familienpolitik«.

Mit dabei ist auch der frühere RBB-Moderator Ken Jebsen, der nach eigenen Angaben schon viermal auf der Montagsmahnwache in Berlin gesprochen hat. Jebsen mußte den RBB nach bis heute nicht ganz aufgeklärten Antisemitismus-Vorwürfen verlassen. Ob diese zutreffen, kann dahingestellt bleiben – in jedem Fall vertritt der Mann Positionen, die eine antisemitische Interpretation nahelegen.

So weist er bezüglich der Schuld am Zweiten Weltkrieg auf seiner Homepage darauf hin, daß »Firmen wie Shell, die damals zu 40 Prozent in jüdischem Besitz waren, 40 Millionen Reichsmark an die NSDAP spendeten«. Medienvertreter, die kritisch über ihn berichten, fordert er auf: »Würdet ihr klassisches Pay-TV anbieten, könnte man euch schon kommenden Monat keine Löhne mehr zahlen. Oder muß man sagen, fiele der Judaslohn weg.« Da Jebsen zudem unaufhörlich vom »Fed-Imperium« spricht, kann man das nur als Unterstellung lesen, die Medien seien jüdisch kontrolliert, um im Auftrag der (jüdischen) Federal Reserve die Welt unter Kontrolle (des Judentums) zu behalten.

Ziemlich abstoßend ist auch ein »Experiment« Jebsens, dem US-Präsidenten Barack Obama die Sportpalastrede von Goebbels in den Mund zu legen und darin Kampfbegriffe wie »Judentum«, »Bolschewismus« usw. durch »Islam« und »Krieg gegen den Terror« auszutauschen.

»Diese ›aktualisierte‹ Rede, so behaupten wir, könnte so definitiv von George W. Bush gehalten worden sein, und ist in den Auszügen, die sich um ein gemeinsames Engagement im Krieg gegen den Terror bemühen, nur ein My von Barack Obama 2013 entfernt.« Man kann sich jetzt aussuchen, ob das eine Verharmlosung des Faschismus ist oder »nur« eine saudumme Suggestion, Obama sei auch nicht besser als Goebbels. Für eine kluge sprach- und medienkritische Analyse hätte Jebsen jedenfalls nicht ausgerechnet einen ganz und gar unarischen Politiker aus den USA heranziehen müssen.

kenfm.de/blog/2013/11/05/wenn-der-faschismus-wiederkehrt/

Dem Verdacht, nicht ganz uneigennützig auf den Montagsdemonstrationen als Redner aufzutreten, muß sich der als »ehemaliger Unternehmenslenker, Buchautor, Geldsystemexperte, Querdenker« firmierende Andreas Popp stellen. Goldhändler Popp empfiehlt in Zeiten der Finanzkrise – welche Überraschung – Gold als sichere Anlage. Vor allem wirbt Popp für seinen »Plan B«. »Diese Methode der Staatsentschuldung geht zurück auf Gottfried Feder (1883–1941), der sie in seinem ›Manifest zur Brechung der Zinsknechtschaft‹ bereits im Jahre 1919 forderte«, bekennt sich Popp zum Verfasser des NSDAP-Parteiprogramms mit seiner demagogischen Trennung von »schaffendem«, produktiv-deutschem und »raffendem«, jüdisch-spekulativem Kapital.

Fraglich ist aber, ob man Figuren wie Jebsen, Popp oder Elsässer heute noch als typische Vertreter der Bewegung ansehen kann. Denn mittlerweile ist durchaus eine Differenzierung eingetreten. In Leipzig etwa heißt es auf der Facebookseite der Mon-

tagsmahnwache: »Wir sind nicht mehr bereit, die vorgegebenen Strukturen weiter zu ertragen, in denen Arbeitssuchender gegen Arbeiter, Rechts gegen Links, Ost gegen West, Handwerker gegen Unternehmer und Inländer gegen Ausländer aufgehetzt wird, um den Zwist im eigenen Volk aufrechtzuerhalten. Für menschenverachtendes Gedankengut, Antisemitismus und Rassismus ist bei uns kein Platz! Konzentrieren wir uns auf dieses eine Ziel: ›Nie wieder Krieg!‹«. Ähnlich positionieren sich Aktive auch in anderen Städten. Der Passus, man lehne »Rechts gegen Links« ab, verrät aber auch eine nach wie vor anhaltende Schwäche der Bewegung: Sie will sich selbst als »unpolitisch« definieren und aus dem »Parteiengezänk« heraushalten. Nicht rechts, nicht links, sondern vorne ist das Motto vieler Teilnehmer. Damit werden tatsächlich vorhandene Gegensätze vernebelt.

Auch Lars Mährholz hat einen positiven Beitrag, den er auf seiner Homepage über den NPD-Mann Karl Richter veröffentlicht hatte – »Einige unserer Volksvertreter wachen auf« – gelöscht. In seiner Distanzierung behauptet er allerdings, es sei »leider« nur ein rechter Politiker, der sagt, »was Phase ist«, als gäbe es keine Stellungnahmen von Linken. Inzwischen hat sich Mährholz als Organisator der Berliner Montagsmahnwache eindeutig von der NPD und von Richter distanziert, was ihm allerdings wütende Proteste auf seiner Facebookseite einbrachte.

In Berlin werden heute auch Plakate mit Losungen wie »Frieden geht nur ohne Antisemitismus« und »Frieden geht nur ohne Rassismus« hochgehalten, während die obskure »staatenlos«-Sekte aus dem Reichsbürgerspektrum, die Deutschland für eine Kolonie hält, vom Platz verbannt wurde. »Es macht deshalb Mut, daß nach dem Eingreifen und der Unterstützung durch Aktive der ›traditionellen‹ Friedensbewegung in den vergangenen Wochen in einigen Städten der Einfluß menschenfeindlicher Gesinnung sowie deren Protagonisten aus den Demonstrationen entfernt werden konnten«, meint der politische Geschäftsführer der DFG-VK, Monty Schädel.

Jürgen Elsässer soll in Berlin jetzt Redeverbot haben – daraufhin wurde er prompt zur Mahnwache in Erfurt eingeladen, die sich zuvor von ihrem bisherigen Organisationsteam, dem auch Piraten- und Linksparteimitglieder angehörten, distanziert hatte.

In Leipzig dagegen macht schon lange ein Bundessprecher der DFG-VK bei den Montagsmahnwachen mit. In Berlin treten ebenso bekennende Linke wie der frühere ATTAC-Aktivist Pedram Shayhar und der Liedermacher Prinz Chaos II. auf, die es in ihren Beiträgen nicht an deutlichen Worten gegen Nationalismus, Homophobie und Antisemitismus fehlen ließen und dafür ebenso großen Applaus bekommen wie zuvor Popp oder Elsässer. Dies zeigt, daß die Masse der Teilnehmer tatsächlich erst einmal »weder rechts noch links« ist, sondern – wie bei frisch politisierten Menschen nicht weiter verwunderlich – einen breiten Mix unterschiedlichster, teils widersprechender Ideologie- und Weltanschauungselemente mit sich trägt.

Linkes Angebot nötig

Von daher erscheint es mir richtig, »genau hinzusehen«, wie die Verhältnisse bei den Montagsmahnwachen in den jeweiligen Orten konkret sind und inwiefern sie Anknüpfungspunkte dafür bieten, als Linke zu intervenieren. Das heißt aber nicht, daß Linke einfach solidarisch mitschwimmen sollen – jedenfalls nicht, solange dies Seite an Seite mit Nazis und Antisemiten geschähe. Es kann auch nicht darum gehen, sich über Applaus für eine linke Rede zu freuen, wenn hinterher ein Ken Jebsen ebenfalls Applaus erhält. Das wäre ein fatales Querfrontkonzept. Von Repräsentanten irrationalistischen und nationalistischen Ungeistes gilt es, sich nicht nur pro forma abzu-

grenzen. Wir müssen darauf drängen, daß ihnen kein Podium geboten wird, und wir müssen ihre Argumentation in für die Anwesenden verständlicher Weise demontieren. Die Gefahr, daß in der Krise Sündenböcke gesucht werden, um die Wut der Menschen anstatt gegen die Regierenden, gegen Banken und Konzerne in rassistischer Weise gegen Migranten, Roma oder Juden abzuleiten, besteht nicht nur auf den Montagsmahnwachen. »Nazis raus aus den Köpfen« – diese Losung sollte auch für die neuen Montagsdemos gelten.

Bliebe die Linke angesichts einer bundesweiten Bewegung, die sich erst einmal grundsätzlich dem Kampf für den Frieden verschrieben hat, einfach abseits stehen und beschränkte sich allein auf Kritik oder gar offene Ablehnung, hieße das, Menschen, denen es tatsächlich in erster Linie um einen Beitrag zum Frieden geht, den rechten Rattenfängern zu überlassen. Hier gilt es, aktiv den Kampf um die Köpfe zu führen. Es wäre grundfalsch, die Masse der Mahnwacheteilnehmer, bei denen es sich vielfach um bisher politisch nicht in Erscheinung getretene Menschen handelt, nun gleich in eine neurechte oder gar völkische Ecke zu schieben. Daß sich viele Mahnwacheteilnehmer von den bürgerlichen Medien belogen fühlen, beruht ja auf einer richtigen Feststellung. Man denke nur an die völlige Verfälschung der Hintergründe über das faschistische Massaker im Gewerkschaftshaus von Odessa.

Nicht vergessen werden sollte, daß soziale Bewegungen niemals in klinischer Reinform zur Welt kommen. In ihnen spiegelt sich die Widersprüchlichkeit der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft ebenso wie der gegen sie kämpfenden Kräfte wider. Auch die »alte« Friedensbewegung mußte sich an ihrem Anfang mit rechten Kräften, Verschwörungstheoretikern und Esoterikspinnern auseinandersetzen. Es wäre fatal gewesen, Linke hätten diese Auseinandersetzung damals verweigert und sich beleidigt in die Isolation zurückgezogen.

In der Hauptsache aber gilt es für Linke und Friedensbewegte erst einmal, sich an die eigene Nase zu fassen: Sie haben es ganz offenbar verpaßt, den vielen durch die Nachrichten über Kriegsgefahr verunsicherten Menschen rechtzeitig ein Forum zu geben. Die traditionelle Friedensbewegung ist zur Zeit zwar schwach aufgestellt und nur in geringem Umfang mobilisierungsfähig. Sie kann aber auf eine jahrzehntelange Kontinuität, auf einen langen Atem und langjährig angesammeltes Expertenwissen verweisen. Sie sollte das Auftauchen der Montagsmahnwachen als Anstoß nehmen, ihre eigenen Versäumnisse zu überdenken. Der Aufruf zum bundesweiten Aktionstag am 31. Mai ist zunächst ein richtiger Anfang – was noch fehlt, ist ein kontinuierliches Angebot für alle Menschen, die sich engagieren wollen, und die man nicht einfach der »neuen« Friedensbewegung belassen darf. Zumindest um deren klügeren und ehrlichen Elemente sollte vielmehr gekämpft werden.

Im Aufbau einer starken Friedensbewegung läge auch eine große Aufgabe für die Partei Die Linke – eine Aufgabe, der sie noch nicht mit der notwendigen Energie nachgeht.

Die Autorin ist Bundestagsabgeordnete und innenpolitische Sprecherin der Fraktion Die Linke

Stand: 25.11.2014, VVN-BdA NRW